Institut für Vegetationskunde
und Landschaftsökologie

Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) zur geplanten Wohngebietsbebauung gemäß Flächennutzungsplan von 2014, Bereich "Brunner Wegfeld - Blumenstraße" Wilhelmsdorf (Lkr. Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim)

Auftraggeber und Vorhabenträger:

Gemeinde Wilhelmsdorf, 1. Bürgermeister W. Friedrich

Hugenottenplatz 8, 91489 Wilhelmsdorf

Auftragnehmer:

IVL, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie
W. von Brackel und Partner, Landschaftsökologen
Sitz: Hemhofen, Partnerschaftsregister Fürth PR99

Oktober 2017

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Einleitung ... 1

1.1 Anlass und Aufgabenstellung ... 1

1.2 Datengrundlagen ... 2

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen ... 2

2 Wirkungen des Vorhabens ... 7

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse ... 7

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse ... 7

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse ... 7

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität ... 8

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung ... 8

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG) ... 9

4 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie ... 11

4.1 Pflanzenarten des Anhang IV b) der FFH-Richtlinie ... 11

4.2 Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie ... 11

4.2.1 Reptilien ... 11

5 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie ... 14

6 Gutachterliches Fazit ... 21

7 Literaturverzeichnis ... 22

8 Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums ... 25

8.1 Anhang 1A: Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie ... 28

8.2 Anhang 1B Vögel ... 33

9 Informationen zu Nist- und Fledermauskästen ... Fehler! Textmarke nicht definiert.

9.1 Ersatz-Quartiere für Fledermäuse ... Fehler! Textmarke nicht definiert.

9.2 Ersatz-Quartiere für Vögel ... Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Um den Bedarf an Wohnbauflächen und die anhaltende Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken für Einfamilienhäuser in der Gemeinde Wilhelmsdorf zu decken, hat der Gemeinderat am 10.03.2017 die Aufstellung des nun als Vorentwurf vorliegenden qualifizierten Bebauungsplans Nr. 15 „Brunner Wegfeld – Blumenstraße“ beschlossen (vgl. Abbildung 2 & Abbildung 3). Dieser Geltungsbereich umfasst ca. 3,4 ha und stellt den nördlichen und zugleich ersten Bauabschnitt (BA1) eines größeren geplanten Wohngebietes dar, wie es in seiner Gesamtheit bereits im Flächennutzungsplan (FNP) von 2014 als Wohngebiet „Brunner Wegfeld – Blumenstraße“ ausgewiesen ist (vgl. Vorentwurf zur 5. Änderung des FNP mit Landschaftsplan vom 13.1.2017, Abbildung 11, S. 17). Die vorliegende spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) prüft dieses gesamte geplante Wohngebiet (W, vgl. Abbildung 1) hinsichtlich etwaiger artenschutzrechtlicher Betroffenheiten streng geschützter Arten in Bezug auf die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG. Die Gesamtfläche des im Vorentwurf des FNP ausgewiesenen Wohngebiets (W) in diesem Bereich umfasst (inklusive des Geltungsbereichs des BBP Nr. 15) ca. 5,93 ha und schließt sich im NW an den Ortsrand von Wilhelmsdorf an. Im Südwesten grenzt das geplante Wohngebiet teilweise an gewerbliche Nutzungen an, im Osten schließt Wohnbebauung und im Süden und Nordosten schließen sich teils Obstwiesen an, im Süden auch Acker-Teilflächen. Im Norden und Nordwesten grenzt landwirtschaftlich genutzte Feldflur an.

Der Untersuchungsraum umfasst großenteils intensiv bewirtschaftete Äcker sowie Fettwiesen und sehr kleinflächig mageres Grünland, Feldwege und Feldraine sowie im Nordosten eine Stufenrain-Struktur. Kleinere Streuobstbestände überwiegend jüngeren Alters schließen sich unmittelbar benachbart im Süden und Südwesten an das geplante Baugebiet an. Im Geltungsbereich existieren keine Gewässer, die als potenzielle Laich- oder Aufenthaltsgewässer für streng geschützte Amphibien in Frage kämen. Ein altes Regenrückhaltebecken im NO ist weitgehend verlandet, stark vergrast und verbuscht. Das nächste potenzielle Amphibien-Laichgewässer ist ein Teich im Tal des Albachs, östlich der Ebersbacher Straße (mind. 260 m entfernt).

In der vorliegenden saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. *[Sog. „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst künftig mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung bestimmt. Sie sind daher noch kein Gegenstand dieser saP.]*
- die notwendigen Minimierungs-, Vermeidungs- und zeitlich vorgezogenen Kompensationsmaßnahmen abgeleitet.
- Nötigenfalls die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Naturschutzfachliche Grundlagenerhebungen und Voreinschätzung zur Gesamtplanung der Gemeinde Wilhelmsdorf, Bereich Brunner Wegfeld – Blumenstraße (IVL 2017).
- Auswertung vorhandener Daten der amtlichen Artenschutzkartierung (ASK) für den Wirkraum des Vorhabens (Stand 3.07.2017).
- Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan der Gemeinde Wilhelmsdorf, Vorentwurf zur 5. Änderung (Stand: 13.1.2017).
- Vorentwurf des Bebauungsplan Nr. 15 Brunner Wegfeld – Blumenstraße BA I (v. 29.5.2017, Quelle: **Topos** team Nürnberg)
- Arbeitshilfe zur saP des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz zur artenschutzrechtlichen Prüfung: http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/
- Angaben des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz zum Erhaltungszustand von Vogelarten sowie der Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie in Bayern: http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 19. Januar 2015 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 01/2015.
(https://www.verwaltungsservice.bayern.de/dokumente/leistung/420643422501)

Abbildung 1: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Wilhelmsdorf Bereich „Brunner Wegfeld – Blumenstraße“ (Stand 2014) aus der Begründung zum Vorentwurf zum Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan, Vorentwurf zur 5. Änderung vom 13.1.2017, vgl. Abbildung 11 S. 17 dort (*Quelle: **Topos** team Nürnberg*). Gegenstand der vorliegenden saP ist das rot dargestellte Wohngebiet.

Abbildung 2: Ausschnitt aus Anlage 3 zum Vorentwurf des Bebauungsplan Nr. 15 Brunner Wegfeld – Blumenstraße BA I (v. 29.5.2017, *Quelle:* ***Topos*** *team Nürnberg*). Bestandsbewertung des überwiegend ackerbaulich genutzten Geltungsbereichs im nördlichen Bauabschnitt BA1.

Abbildung 3: Ausschnitt aus Anlage 3 zum Vorentwurf des Bebauungsplan Nr. 15 Brunner Wegfeld – Blumenstraße BA I (v. 29.5.2017, *Quelle:* ***Topos*** *team Nürnberg*). Eingriffsermittlung.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren beschrieben, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

Durch bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen gehen Lebensräume von wild lebenden Pflanzen und Tieren verloren. Die bisherige landwirtschaftliche Nutzung wird eingestellt. Die Bauarbeiten beginnen mit der Erschließung des Baugebietes, wobei es unter Einsatz von schwerem Maschineneinsatz zu umfangreichen Erdarbeiten und der dauerhaften Versiegelung von Flächen für die verkehrliche Erschließung kommt. Neuartige Maschinen- und Personenaktivitäten im Zuge der Bautätigkeit können in Form von Lärm- und Staubimmissionen teilweise auch in angrenzende Flächen hinein Auswirkungen auf störungssensible Tierarten haben. Die Bauarbeiten werden sich voraussichtlich über mehrere Jahre hinweg erstrecken, wenngleich der Haupteingriff in der initialen Baufeldräumung und Erschließungsbebauung zu sehen ist, da hierbei ein Teil bisheriger Habitatstrukturen in Anspruch genommen wird. Der Bau der verschiedenen Einfamilienhäuser dürfte überwiegend lokale, weitgehend auf den Geltungsbereich beschränkte Störwirkungen beinhalten.

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

Die anlagebedingten Wirkungen sind überwiegend dauerhaft und entstehen durch die technischen Baukörper bzw. Bauwerke selbst. Geplant ist der Bau eines Wohngebiets von ca. 5,93 ha inklusive verkehrlicher Feinerschließung durch Straßen. Letztere stellen neue Barrieren für bodengebunden mobile Kleintiere dar und versiegeln Flächen, die bisher Lebensraum für verschiedene Arten der Feldflur waren. Details der Bebauungsplanung für den Bauabschnitt 1 sind dem BBP mit integriertem Grünordnungsplan Nr. 15 der Gemeinde Wilhelmsdorf zu entnehmen. Die entstehenden Wohnhäuser entfalten Kulissenwirkungen, die sich auf manche Arten auch im nördlich und nordwestlich angrenzenden Umfeld in Meideabständen niederschlagen können. Ein bestehendes Regenrückhaltebecken mit Altgrasfluren und Gehölzbeständen im Nordosten bleibt erhalten.

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

Die künftige Nutzung als Wohngebiet für Familien und deren Haustiere ist mit den üblichen Störwirkungen durch Personenaktivitäten und Freizeitnutzung im Geltungsbereich und im nahen Umfeld verbunden (Personenaktivitäten, Geräuschimmissionen). Straßenverkehr durch Bewohner und Anwohner sowie bauliche Einrichtungen im Wohngebiet selbst können insbesondere für bodengebunden mobile Tiere neue Mortalitätsrisiken mit sich bringen.

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

V1: Erhalt der halboffenen Gehölzstruktur mit Anteilen grasiger Säume auf der unmittelbar nördlich vom Geltungsbereich in Ost-West-Richtung verlaufenden Ausgleichsfläche durch abschnittsweises Auf-den-Stock-Setzen der Gehölze in 8 bis 12 jährigem Turnus. Unterbindung von Gartenabfall-Ablagerungen oder ähnlichen Beeinträchtigungen in diesem Bereich.

V2: Erhalt des Regenrückhaltebeckens am NO-Rand des Geltungsbereichs.

V3: Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit (also nicht zwischen 1.3. und 30.9.) sowie im Anschluss möglichst umgehender Baubeginn. Im Falle eines zeitlich verzögerten Baubeginns oder größerer Unterbrechungen der Bauaktivität Kurzhalten der Vegetation im Eingriffsraum durch Mahd oder Mulchen des Aufwuchses in mindestens 4-wöchigem Turnus sowie Vergrämung potenziell ansiedlungswilliger Brutvögel beispielsweise durch irritierende Überspannung des Eingriffsraums mit Flatterbändern oder ähnliche wirksame Vorkehrungen.
Nach Möglichkeit Erhalt des Einzelbaums sowie des mageren Grünlandes in dessen unmittelbaren Nahbereich am südöstlichen Rand des Geltungsbereichs. Sollte dessen Fällung dennoch notwendig sein, Durchführung ausschließlich im o. g. Zeitfenster außerhalb der Brutzeit.

V4: Entwicklung von strukturreichem, magerem und sonnenexponiertem Extensivgrünland auf Ausgleichsfläche im Geltungsbereich unmittelbar westlich und/oder südlich anschließend an das bestehende Regenrückhaltebecken durch Oberboden-Abschub (dieser kann abgefahren oder am Süd- und Westrand als Erdwall-Abschirmung belassen werden. Sparsame Pflanzung niedrigwüchsiger, gebietsheimischer Dornsträucher als Einfriedung zum Wohngebiet (im Süden und Westen evtl. auf Erdwall). Das Grünland ist jährlich 1- bis 2-schürig zu Mähen (1. Schnitt ab 1.7.) und das Mähgut von der Fläche zu entfernen. Ohne die Mähbarkeit der Fläche zu sehr zu behindern werden im Norden und Osten den Gehölzen vorgelagert Totholzstrukturen wie Wurzelstrünke oder langlebige Stammstücke (z. B. Eiche) als Deckungs- und Sonnungsstruktur in besonnter Lage eingebracht. Zur Einbringung typischer Magerwiesenarten, initiale Saat von regionalem, gebietsheimischem Saatgut oder alternativ Diasporenübertragung mittels Heublumensaat aus magerem Extensivgrünland artenreicher Spenderflächen (wie z. B. am West-Abfall des Kaiserbergs).

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Bei Durchführung der vorgenannten Vermeidungsmaßnahmen ergeben sich aus den Untersuchungen im Rahmen dieser saP folgende Notwendigkeiten zur Durchführung vorgezogener Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (sogenannte CEF-Maßnahmen). Die Maßnahmen sind notwendig um Beeinträchtigungen lokaler Populationen saP-relevanter Arten zu vermeiden und die Erfüllung von Verbotstatbeständen zu vermeiden. CEF-Maßnahmen stellen vorgezogene Maßnahmen dar, d. h. sie müssen wirksam sein, bevor der Eingriff stattfindet. Sie müssen also entsprechend vorzeitig geplant und durchgeführt werden.

- **CEF1:** Auf intensiv genutzter Ackerfläche oder in trockenem Intensivgrünland Anlage einer Wechselbrache von mind. 0,9 ha Fläche, die jährlich im Frühjahr zur Hälfte umgebrochen wird, jedoch ohne darauf einzusäen (Selbstbegrünung). Kein Einsatz von Dünger oder Pflanzenschutzmitteln. Im Falle der Herausbildung überdichter Dominanzen aus Rhizomgräsern (Quecke) oder Ackerkratzdisteln, Umbruch und Einsaat einer konkurrierenden Brachemischung zwischen Herbst und Frühjahr, die wechselweise alle 2 Jahre erneuert wird.

  [**Alternativ** zur hier formulierten CEF1 wäre auf derselben Flächengröße auch die Entwicklung von extensivem Grünland möglich (mehrere Teilflächen möglich), sofern dieses durch Oberbodenabschub kurzfristig entwickelbar wäre, etwa bei sandigem Unterboden (standortsabhängig). Begründung einer artenreichen Mähwiese durch Heublumensaat von geeigneten artenreichen Flächen und/oder Einsaat einer Wiesenmischung mit regionalem Saatgut. Jährliche Mahd mit Mähgutentfernung. Erster Schnitt nicht vor 1. August. Belassen von flächig verteilten Altgrasstreifen auf ca. 10 % der Gesamtfläche.]

- **CEF2:** Auf einer Fläche von insgesamt mind. 0,1 ha Acker oder Intensivgrünland **Anlage eines Altgrassaums und einer niedrigen, linearen dornstrauchreichen Hecke** in der offenen Feldflur. Mindestgröße der Hecke 0,05 ha, Mindestbreite 5 m. Im Bereich der geplanten Hecke im ersten Jahr Anlage eines mind. 40 cm hohen Erdwalls mit Seitengraben durch Aufwerfen einer tiefen Pflugspur als sofort wirksame Deckungsstruktur. Entlang dieser Struktur Pflanzung einer niedrigen Dornstrauchhecke aus heimischen Sträuchern im Herbst (insbesondere Schlehe, Weißdorn, heimische Wildrosen). Auf der übrigen unbepflanzten Fläche jährlich ab August wechselweise Mahd von 50% der Fläche (Mähgutabfuhr). Zur Pflege ist die Hecke nach 8-12 Jahren zur Hälfte auf den Stock zusetzen. Die andere Hälfte ist mit 1-2-jähriger Verzögerung ebenso zu behandeln. Langfristig ist die Hecke in ca. 8-12 Jährigem Turnus wechselweise je zur Hälfte auf den Stock zu setzen und die Mahd des umgebenden Altgrassaums jährlich wechselnd auf 50% der Fläche ab August vorzunehmen (mit Entfernung des Mähguts von der Fläche).

Wichtige Vorgaben bzgl. der Flächenauswahl für obige Kompensationsmaßnahmen:

- CEF1 + CEF2: Mindestabstand der Maßnahmenflächen zu Wald- und Siedlungsrändern 100 m. Mindestabstand zu Wegen 25 m. Der Abstand der CEF-Teilflächen (CEF1 und CEF2) zueinander sollte zwischen 50 m und ca. 200 m (maximal 500 m) betragen (d. h. die Heckenpflanzungen sollten nicht direkt neben den Wechselbrachen liegen).

- Lage der Kompensationsflächen CEF1 & CEF2 in der Feldflur der Gemeinde Wilhelmsdorf und angrenz¬ender Nachbargebiete der Markt¬gemeinde Emskirchen, möglichst im nördlichen oder westlichen Anschluss an den Geltungsbereich und nicht weiter als 1000 m vom entfernt.

- CEF1: Die Maßnahmenfläche muss zusammen mit dem Umfeld eine offene Feldflur mit einer Mindestgröße von 10 ha bilden (möglichst jedoch deutlich mehr).

4 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.1 Pflanzenarten des Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Im Wirkraum können Vorkommen sämtlicher relevanter Pflanzenarten ausgeschlossen werden.

4.2 Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2.1 der Formblätter)**: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird (ggf. durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen).

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter)**: Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungs- und Verletzungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter)**: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht**

Vorhabensbedingte Auswirkungen auf FFH-Arten, die evtl. Verbotstatbestände berühren könnten, sind im Wirkraum lediglich im Hinblick auf die Zauneidechse näher prüfungsrelevant. Vorkommen anderer prüfungsrelevanter Arten können aufgrund ihrer beschränkten Verbreitung, fehlender erforderlicher Habitatstrukturen oder fehlender Nachweise ausgeschlossen werden.

Fledermäuse sind im Untersuchungsraum lediglich als Nahrungsgäste zu erwarten. Geeignete potenzielle Quartierstrukturen fehlen im Eingriffs- und Wirkraum hingegen, so dass die Erfüllung von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG für alle Arten ausgeschlossen werden kann.

4.2.1 Reptilien

Nach der Tabellenarbeit mit Abschichtungsverfahren und Relevanzprüfung zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums (vgl. Abschichtungstabellen im Anhang) ist nur die Zauneidechse näher prüfungsrelevant. Es gelang lediglich ein Einzelnachweis am äußersten NO-Rand des Geltungsbereichs. Ein bodenständiges Vorkommen der Art im Geltungsbereich erscheint angesichts eines Einzelnachweises bei insgesamt 4 Begehungen zwar unwahrscheinlich, ist jedoch nicht auszuschließen. Zumindest kommt dem Regenrückhaltebecken im Geltungsbereich sowie

evtl. dem Gehölzstreifen nördlich vom geplanten Baugebiet jedoch Bedeutung als Verbundstruktur für umherstreifende Tiere zu. **Vorsorglich wird nachfolgend von einem bodenständigen Vorkommen ausgegangen.**

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen streng geschützten Reptilien:

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL D	RL BY	EHZ KBR
Zauneidechse	*Lacerta agilis*	V	V	ungünstig/unzureichend

Legende:
RL D Rote Liste Deutschland und
RL BY Rote Liste Bayern

0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
V	Arten der Vorwarnliste
D	Daten defizitär

EHZ KBR: Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeografischen Region

Betroffenheit der Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Reptilienart nach FFH Anh. IV

1. Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V **Rote-Liste Status Bayern: V**

Art(en) im UG ☒ nachgewiesen ☐ **potenziell möglich**

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Die Zauneidechse bewohnt eine Vielzahl unterschiedlicher, trocken-warmer, strukturreicher Lebensräume und siedelt dabei bevorzugt im Randbereich zu Sträuchern, Hecken oder Waldrändern. Sie ist zur Deckung ihrer Wärmeansprüche auf ein ausreichendes Angebot an Sonnplätzen angewiesen (z. B. offene Bodenflächen, liegendes Totholz, Steine, offener Grasfilz). Außerdem benötig die Art ein ausreichendes Angebot an deckungsbietenden Strukturen, die Versteckmöglichkeiten bieten und Schatten spenden (z. B. Sträucher, Waldsäume, dichte Grasvegetation, Brachflächen) sowie sonniges und grabfähiges Erdmaterial für die Eiablage (alte Ameisenhaufen oder Maulwurfshügel können bereits ausreichen). Entscheidend ist, dass alle drei wichtigen Habitatbestandteile (sonnig-warme Bereiche, dichte Vegetation, grabbare Eiablage-Stellen) in enger Verzahnung miteinander vorliegen. Die Überwinterung erfolgt in frostfreien, trockenen Bereichen, meist unterirdisch in Nagerbauten oder selbstgegrabenen Erdhöhlen.

Lokale Population:

Es gelang lediglich ein Einzelnachweis einer sehr wahrscheinlich adulten Zauneidechse im Bereich eines alten Regenrückhaltebeckens am äußersten NO-Rand des Geltungsbereiches. Da innerhalb von 4 Begehungen zwischen April und Juni 2017 nur ein Nachweis gelang, ist die Bodenständigkeit der Art hier fraglich bis unwahrscheinlich. Als lokale Population wird der Bestand an Zauneidechsen im Ortsrandbereich nordwestlich von Wilhelmsdorf angesehen. Der Erhaltungszustand dieser lokalen Population ist unbekannt und wird daher vorsorglich mit C bewertet. Hierauf deuten auch die vielfach zu beobachtenden landwirtschaftlichen Nährstoffeinträge in der großen Mehrzahl potenziell besiedelbarer Randstrukturen wie Weg- und Ackerränder oder Stufenraine im weiteren Wirkraum.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Populationen** wird vorsorglich jeweils folgendermaßen bewertet:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

Betroffenheit der Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Reptilienart nach FFH Anh. IV

2.1 Prognose des Schädigungsverbotes von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Das Regenrückhaltebecken, an dem der Einzelnachweis gelang, wird vorhabensbedingt nicht überplant sondern bleibt erhalten (vgl. V2). Um potenziell negative Auswirkungen durch das angrenzende Wohngebiet auf Saumstrukturen am Regenrückhaltebecken sowie am halboffenen Gehölzstreifen unmittelbar nördlich vom Geltungsbereich zu vermeiden, wird direkt westlich (und/oder südlich) vom bestehenden Regenrückhaltebecken besonntes Extensivgrünland mit für die Zauneidechse attraktiven Deckungs- und Sonnungsstrukturen als Pufferzone geschaffen und eine adäquate Pflege sowohl der internen Ausgleichsfläche als auch des Gehölzstreifens im Norden vorgesehen (vgl. V1 - V4). Eingriffe im Geltungsbereich im Zuge der Baufeldräumung finden weitgehend außerhalb der Aktivitätszeit der Zauneidechse statt (V3). Eine etwaige Lebensstättenfunktion des Regenrückhaltebeckens für die Zauneidechse oder auch nur eine Verbundfunktion des nördlich vom Geltungsbereich verlaufenden Grünstreifens, bleiben daher trotz des Vorhabens unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen gewahrt. Das Schädigungsverbot von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr.3 i. V. m. Abs. 5 wird nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1, V2, V3, V4

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Baubedingte signifikante Beeinträchtigungen von einzelnen Zauneidechsen im Bereich des Regenrückhaltebeckens durch Erd- und Bauarbeiten oder eine etwaige Beschattung durch neue Häuser oder Pflanzungen südwestlich vom Regenrückhaltebecken, sind unter Berücksichtigung der eingestellten Vermeidungsmaßnahmen V1 – V3 sowie der Einrichtung einer Pufferzone auf interner Ausgleichsfläche (vgl. V4) nicht zu erwarten. Auch wenn Teile des halboffenen Gehölz- und Altgrassaums nördlich vom Geltungsbereich bei niedrigem Sonnenstand möglicherweise abschnittswiese temporär beschattet werden sollten, so schränkt dies unter Berücksichtigung der eingestellten Vermeidungsmaßnahmen (insbes. V1, V2) dessen potenzielle Funktion als Verbundstruktur für die Art nicht ein, da die relativ weiten Hausabstände untereinander und deren Mindestabstand von 5 m zum Grundstücksrand eine ausreichende Besonnung auch künftig gewährleisten. Eine vorhabensbedingte Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Zauneidechsen-Population kann ausgeschlossen werden. Eine erhebliche Störung i. S. des § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG liegt daher nicht vor.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1, V2, V3, V4

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Angesichts der Seltenheit der Zauneidechse im Eingriffsraum und da ein Nachweis der Zauneidechse nur im Regenrückhaltebecken gelang, die angrenzenden überplanten Flächen (inklusive der internen Ausgleichsfläche) jedoch aktuell als Acker intensiv genutzt werden (sicher kein Eidechsen-Lebensraum) und die Baufeldräumung weitgehend außerhalb der Aktivitätszeit der Zauneidechse erfolgt (vgl. V3), ist vorhabensbedingt nicht von einem erhöhten Tötungs- oder Verletzungsrisiko für die Art auszugehen.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V3, V4

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

5 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter)**: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter)**: Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter)**: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Europäischen Vogelarten

Insgesamt wurden auf Grundlage der Kartierungen 2017 folgende vier Brutvogelarten als prüfungsrelevant identifiziert (vgl. Abschichtungstabelle im Anhang). Weit verbreitete, ungefährdete „Allerweltsarten“ („*“-Signatur in Abschichtungstabelle) wurden von einer näheren Prüfung teilweise ausgeschlossen, da bei diesen Arten eine „populationsbezogene“ Verschlechterung des Erhaltungszustands regelmäßig auszuschließen ist und Vermeidungsmaßnahmen vorhabensbedingte Individuentötungen oder Betroffenheit von Lebensstätten ausschließen.

Tab. 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen, relevanten Europäischen Vogelarten:

deutscher Name	*wissenschaftlicher Name*	RL BY	RL D	BG	EHZ (Brutgebiet)	Betroffenheit
Bluthänfling	*Carduelis cannabina*	2	3	-	*ungünstig/ schlecht*	1-2 Brutreviere in Gehölzbeständen unmittelbar angrenzend an Geltungsbereich im N und W.
Feldlerche	*Alauda arvensis*	3	3	-	*ungünstig/ schlecht*	2 Brutreviere im Bereich von Bauabschnitt 1.
Goldammer	*Emberiza citrinella*	V	V	-	*günstig*	4 Brutreviere unmittelbar nördlich vom geplanten Wohngebiet in halboffenem, linearem Gehölzbestand (davon 2 nördlich vom geplanten Wohngebiet) sowie 1 Brutrevier in Streuobstbestand westlich angrenzend an das geplante Wohngebiet.

deutscher Name	*wissenschaftlicher Name*	RL BY	RL D	BG	EHZ (Brutgebiet)	Betroffenheit
Rebhuhn	*Perdix perdix*	2	2	-	*ungünstig/ schlecht*	1 Brutrevier im Bereich von Bauabschnitt 1. Ein weiteres Brutrevier weiter nördlich außerhalb des Geltungsbereichs.

RL BY Rote Liste Bayerns (LFU 2016) und **RL D** Rote Liste Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015, vgl. Tab. 1)
EHZ Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeographischen Region in Bayern; Datenquelle: Internet-Angebot LfU Bayern (http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/artengruppe).

Bluthänfling *(Carduelis cannabina)*

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: 3 **Bayern: 2** **Art(en) im UG ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☐ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☒ ungünstig – schlecht

Ein weit verbreiteter, jedoch vielerorts deutlich abnehmender und nicht häufiger Brutvogel. Schwerpunkte bilden insbesondere Randbereiche dörflicher Siedlungsstrukturen und Brachestadien mit Gehölz- und Rohbodenstrukturen (auch Christbaumkulturen). Der als Freibrüter in Bäumen und Sträuchern (gern in Koniferen) brütende Bluthänfling ist zur Nahrungssuche auf ein reiches Angebot an samentragenden Wildkräutern angewiesen. Da die Art sehr häufig direkt am Boden nach Nahrung sucht, werden niedrig wüchsige, lückige Bereiche der Vegetation bevorzugt (z. B. junge Äcker, Ackerbrachen). Der Bluthänfling kann ganzjährig im Gebiet angetroffen werden, die Brutzeit reicht von Ende April/Mai bis Juli (August), es finden 1 bis 2 Jahresbruten statt. Zwischen Brutplatz und Nahrungshabitat liegen oft mehrere hundert Meter. Die Nahrungssuche erfolgt nicht selten in Trupps.

Lokale Population:

Innerhalb des Untersuchungsraumes ist der Bluthänfling regelmäßiger Nahrungsgast in geringer Zahl und Brutvogel in einem Streuobstbestand (mit Nadelbäumen) sowie sehr wahrscheinlich in Gärten von Wilhelmsdorf. Als lokale Population wird der gutachterlich zu erwartende Brutbestand der Gemeinde Wilhelmsdorf definiert. Der Erhaltungszustand wird wegen ungenügender Datenlage vorsorglich mit „mittel - schlecht“ eingeschätzt.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Der Bluthänfling ist im Geltungsbereich lediglich Nahrungsgast auf Ackerbrachen. Brutplätze liegen sehr wahrscheinlich unweit westlich in einem Streuobstbestand und möglicherweise im nördlich anschließenden Gehölz-Grünstreifen. Da die Art häufig in dörflichen Siedlungsgebieten nistet und die dort häufig gepflanzten Koniferen gern als Nistplatz nutzt, kann die Art auch künftig ihre angestammten Bruthabitate nutzen. Anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen landwirtschaftlicher Flächen als Nahrungshabitate fallen nicht unter den Lebensstättenschutz. Dennoch können die für das Rebhuhn eingestellten CEF-Maßnahmen sowie Vermeidungsmaßnahme V4 auch dem Bluthänfling zu Gute kommen. Im räumlich-funktionalen Zusammenhang bleiben die Lebensstättenfunktionen trotz des Vorhabens insgesamt gewahrt. Das Schädigungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG wird nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1, V2, V3

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Bluthänfling *(Carduelis cannabina)*

Europäische Vogelart nach VRL

- Dennoch können die für das Rebhuhn (vgl. dort) eingestellten Maßnahmen auch dieser Art zu Gute kommen.

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Da die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit erfolgt (V3) und bau- oder anlagebedingte Störwirkungen für den Bluthänfling vernachlässigbar sind (geringe Störungsempfindlichkeit, opportunistische relativ flexible Nahrungssuche in weiterem Umkreis) kann eine vorhabensbedingte signifikante Störung der Art ausgeschlossen werden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- Siehe 2.1

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG

Da der Bluthänfling außerhalb des Geltungsbereichs und Eingriffsraums nistet können vorhabensbedingte Tötungs- oder Verletzungsrisiken ausgeschlossen werden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V3

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Feldlerche *(Alauda arvensis)*

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: 3 **Bayern: 3** **Art(en) im UG** ☒ **nachgewiesen** ☐ **potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☐ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☒ ungünstig – schlecht

Die Feldlerche ist noch weit verbreiteter, jedoch vielerorts in Abnahme begriffener, örtlich bereits seltener und gefährdeter Brutvogel der Agrarlandschaft. Als Bodenbrüter mit einer ausgeprägten Bindung an zumeist landwirtschaftlich genutzte Lebensräume (Äcker, Wiesen) führt die Intensivierung der Landnutzung sowie Überbauung landwirtschaftlicher Flächen zu Bestandsabnahmen. Wesentliche Habitatstruktur für die am Boden Nahrung suchende Art sind lückige, nicht zu hochwüchsige Vegetationspartien in mehr oder weniger offener, überschaubarer Landschaft. Besiedelt werden sowohl mäßig feuchte wie trockene Flächen, sofern diese den strukturellen Ansprüchen der Art genügen, ausreichend Nahrung bieten und nicht zu häufig bearbeitet oder in anderer Weise gestört werden. Die Feldlerche ist ein Teilzieher, der ab Mitte/Ende Februar ins Brutgebiet zurückkehrt und etwa ab Anfang März seine Revier besetzt. Zu Waldrändern und anderen vertikal stark überhöhten Kulissen werden Meideabstände gehalten, wo durch es auch indirekt zu Lebensraumverlust kommen kann.

Lokale Population:

Das Brutvorkommen der Feldlerche im weiteren Wirkraum ist Teil einer großräumigen, nur schwer abgrenzbaren „Lokal-

Feldlerche *(Alauda arvensis)*

Europäische Vogelart nach VRL

population". Hier wird der gutacherlich geschätzte Bestand im Umkreis von ca. 4 km um Wilhelmsdorf als „lokale Population" betrachtet. Die Ergebnisse der Bestandserhebung 2017 deuten auf einen mittleren bis schlechten Erhaltungszustand der lokalen Population hin (hohe Brutverluste durch Umbruch, Verlust von Brachen, Überbauung).

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Die Feldlerche war 2017 im Eingriffsraum von Bauabschnitt 1 Brutvogel mit zwei Brutrevieren. Weitere Brutreviere liegen erst in größerer Entfernung nördlich des Gehölzstreifens, der das Baugebiet im Norden begrenzt. Noch vor Beginn der Bauarbeiten bzw. vor der darauffolgenden Brutzeit werden für die Feldlerche gezielt zeitlich vorgezogene Kompensationsmaßnahmen realisiert, wodurch der vorhabensbedingte Lebensraumverlust im Eingriffsraum kompensiert wird (vgl. CEF1). Da die Feldlerche als Teilzieher und Bodenbrüter ihre Nistplätze jährlich relativ flexibel wählt, kann die Art im räumlichen Umfeld auf die neu geschaffenen bzw. stark aufgewerteten Kompensationsflächen ausweichen. Die Baufeldräumung erfolgt außerhalb der Brutzeit und eine Brutansiedlung der Feldlerche in der Bauzeit wird durch Vergrämungsmaßnahmen unterbunden (vgl. V3). Insgesamt bleiben somit unter Berücksichtigung von V3 sowie der eingestellten CEF-Maßnahme CEF1 die Lebensstättenfunktionen für die Feldlerche im räumlichen Zusammenhang gewahrt und Schädigungen von Gelegen können ausgeschlossen werden. Die Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden daher insgesamt nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V3

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:
- CEF1

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Da die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit erfolgt und eine Brutansiedlung in der Bauphase durch Vergrämungsmaßnahmen unterbunden wird (vgl. V3), bei gleichzeitiger Bereitstellung einer zeitlich vorgezogenen, geeigneten Kompensationsmaßnahme (vgl. CEF1), kann eine erhebliche Störung bzw. eine vorhabensbedingte Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ausgeschlossen werden. Das Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG ist somit nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V3

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:
- CEF1

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG

Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme V3 kann eine baubedingte Tötung von Individuen der Feldlerche ausgeschlossen werden. Sonstige anlage- oder betriebsbedingte Tötungs- oder Verletzungsrisiken bestehen nicht.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V3

Feldlerche *(Alauda arvensis)*

Europäische Vogelart nach VRL

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Goldammer *(Emberiza citrinella)*

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V **Bayern: V** **Art(en) im UG** ☒ **nachgewiesen** ☐ **potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Die Goldammer ist Bodenbrüter, der entlang von Waldrändern, Baumreihen und an Feldgehölzrändern nistet. Als Standvogel ist die Art ganzjährig im Gebiet. Es finden zwischen April und Aug/Sept. 2 Jahresbruten statt. Da die Art sehr regelmäßig Sing- und Ansitzwarten nutzt befindet sich auch der Brutplatz meist in der nähe halboffener Gehölzstrukturen wie Hecken, Solitärbäumen oder an Waldrändern.

Lokale Population:

Die Goldammer ist im gesamten Landkreis Neustadt a. d. Aisch noch weit verbreiteter Brutvogel und kann in geeignet strukturierten Ortsrandlagen, an Waldrändern und insbesondere in jüngeren Feldgehölzen der Feldflur und an Waldrändern auch höhere Dichten erreichen. Als lokale Population wird der Brutbestand der Gemeinde „Wilhelmsdorf" definiert. Da keine Bestandsangaben zu diesem Bezugsraum verfügbar sind wird der EHZ mit „mittel-schlecht" bewertet.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Die Goldammer ist im Geltungsbereich lediglich Nahrungsgast auf Ackerbrachen und im Grünland. Brutplätze liegen sehr wahrscheinlich außerhalb des Geltungsbereichs nahe randlicher Gehölz- und Altgrasstrukturen oder in Streuobstbeständen. Unter Berücksichtigung der Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit kann eine direkte Schädigung von Nist- oder Aufzuchtstätten der Goldammer ausgeschlossen werden (vgl. V3). Als nur wenig störungsempfindlicher Bodenbrüter kann die Goldammer auch künftig bestehende Gehölzbestände und angrenzende Altgrasstrukturen als Brutrevier bzw. Nistplatz nutzen, zumal eine interne Ausgleichsfläche (vgl. V4) vorhabensbedingte Störwirkungen auf Bruthabitate der Art minimiert. Anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen landwirtschaftlicher Flächen als Nahrungshabitate fallen nicht unter den Lebensstättenschutz. Zusätzlich kann die für das Rebhuhn eingestellten CEF-Maßnahme auch der Goldammer zu Gute kommen. Im räumlich-funktionalen Zusammenhang bleiben die Lebensstättenfunktionen trotz des Vorhabens insgesamt gewahrt. Das Schädigungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG wird nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1, V2, V3, V4

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Goldammer *(Emberiza citrinella)*

Europäische Vogelart nach VRL

Da die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit erfolgt (V3) und bau- oder anlagebedingte Störwirkungen für die Goldammer vernachlässigbar sind (geringe Störungsempfindlichkeit, opportunistische relativ flexible Nahrungssuche in weiterem Umkreis) kann eine vorhabensbedingte signifikante Störung der Art ausgeschlossen werden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1, V2, V3, V4

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG

Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V4 können vorhabensbedingte Tötungs- und Verletzungsrisiken ausgeschlossen werden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1 bis V4

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Rebhuhn *(Perdix perdix)*

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: 2 **Bayern: 2** **Art(en) im UG** ☒ **nachgewiesen** ☐ **potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☐ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☒ ungünstig – schlecht

Als Bodenbrüter und ganzjährig im Brutgebiet verweilender Standvogel mit einer ausgeprägten Bindung an strukturreiche Offenlandlebensräume (idealerweise sandiger Böden) ist das Rebhuhn durch die Intensivierung der Landwirtschaft sowie baubedingte Flächeninanspruchnahmen in Deutschland stark gefährdet. Ursprünglich Steppenbewohner, der rauhe und niederschlagsreiche Lagen meidet. Die Revierbesetzung erfolgt etwa Ende Februar bis Anfang März, wobei das Rebhuhn als Standvogel jedoch auch im Winter störungsempfindlich ist. Ab April ist mit Gelegen zu rechnen (meist nicht vor Mai). Wichtige Vegetationsstrukturen von Rebhuhnhabitaten sind lückige, nicht zu hochwüchsige Vegetationspartien für die Nahrungssuche (sowie für ein entsprechendes Insekten- und Arthropodenangebot) am Boden. Außerdem benötigt das Rebhuhn ein Mindestmaß an mehrjährigen, deckungsbietenden Strukturen wie Altgras- oder (möglichst niedrigen, dichten und dornigen) Gehölzstrukturen in der Landschaft.

Lokale Population:

Das Rebhuhn ist im Landkreis Neustadt a. d. Aisch mit seinen vielfach sandig-lehmigen Böden in den Feldfluren noch relativ weit verbreitet und hat hier bedeutende Brutbestände. Aufgrund des Aktionsradius der Art und ihrer flexiblen Brutplatzwahl wird der gutachterlich geschätzte Bestand der Gemeinde Wilhelmsdorf und angrenzender Nachbargebiete der Marktgemeinde Emskirchen als lokale Population betrachtet. Da keine Bestandserhebungen aus der Region vorliegen wird der EHZ vorsorglich mit „mittel- schlecht“ bewertet.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

Rebhuhn *(Perdix perdix)*

Europäische Vogelart nach VRL

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Das Rebhuhn war 2017 im Eingriffsraum von Bauabschnitt 1 Brutvogel in einem Brutrevier. Ein weiteres Brutrevier befand sich erst in größerer Entfernung nördlich des Gehölzstreifens, der das Baugebiet im Norden begrenzt. Noch vor Beginn der Bauarbeiten bzw. vor der darauffolgenden Brutzeit werden für das Rebhuhn gezielt zeitlich vorgezogene Kompensationsmaßnahmen realisiert, wodurch der vorhabensbedingte Lebensraumverlust eines Brutreviers kompensiert wird (vgl. CEF1 & CEF2). Die Baufeldräumung erfolgt außerhalb der Brutzeit und eine Brutansiedlung des Rebhuhns in der Bauzeit wird durch Vergrämungsmaßnahmen unterbunden (vgl. V3). Auch die Vermeidungsmaßnahmen V1, V2 und V4 dienen dazu abträgliche Störwirkungen aus dem neuen Wohngebiet nach Norden zu minimieren. Insgesamt bleiben somit unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen sowie der eingestellten CEF-Maßnahmen die Lebensstättenfunktionen für das Rebhuhn im räumlichen Zusammenhang gewahrt und Schädigungen von Lebensstätten können ausgeschlossen werden. Die Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden daher insgesamt nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V1 bis V4

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:
- CEF1
- CEF2

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Da die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit erfolgt und eine Brutansiedlung in der Bauphase durch Vergrämungsmaßnahmen unterbunden wird (vgl. V3), bei gleichzeitiger Bereitstellung zeitlich vorgezogener, geeigneter Kompensationsmaßnahmen (vgl. CEF1 & CEF2), kann eine erhebliche Störung bzw. eine vorhabensbedingte Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population ausgeschlossen werden. Das Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG wird somit nicht erfüllt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- Siehe 2.1

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:
- Siehe 2.1

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 u. 5 BNatSchG

Unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme V3 kann eine baubedingte Tötung von Individuen der Feldlerche ausgeschlossen werden. Sonstige anlage- oder betriebsbedingte Tötungs- oder Verletzungsrisiken bestehen nicht.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- V3

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

6 Gutachterliches Fazit

Die vorliegende saP prüft artenschutzrechtliche Betroffenheiten durch ein geplantes Wohnbaugebiet von ca. 6 ha Fläche im nordwestlichen Anschluss an den Ortsrand von Wilhelmsdorf, Bereich Brunner Wegfeld – Blumenstraße.

Da Gehölzbestände annähernd vollständig von einer Überplanung ausgeschlossen sind und erhalten bleiben, können artenschutzrechtlich relevante Betroffenheiten von Fledermäusen und vielen Gehölzbrütern ausgeschlossen werden. Einzig ein Baum befindet sich am Südostrand des Geltungsbereichs. Soweit möglich sollte dieser und das magere Grünland in dessen unmittelbarem Umfeld erhalten werden.

Insgesamt wurden 4 Minimierungs- bzw. Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen, um Betroffenheiten zu minimieren. Für das stark gefährdete Rebhuhn (1 Brutrevier) sowie für 2 Feldlerchen-Brutreviere im Eingriffsraum von Bauabschnitt 1 sind 2 zeitlich vorgezogene Kompensationsmaßnahmen (sog. CEF-Maßnahmen) notwendig. Diese dienen dazu vorhabensbedingte Lebensraumverluste für diese stark rückläufigen und bedrohten Arten zu kompensieren.

Von zentraler Bedeutung für einen rechtssicheren Ablauf des Vorhabens ist die zeitnahe, vorgezogene Umsetzung der notwendigen CEF-Maßnahmen sowie eine frühzeitige Identifizierung geeigneter und verfügbarer Kompensationsflächen. Diese müssen artspezifische Eignungskriterien erfüllen und im Nahbereich des Geltungsbereichs liegen, um der betroffenen lokalen Population zu Gute kommen zu können.

Unter Berücksichtigung der festgesetzten Vermeidungsmaßnahmen und der beiden zeitlich vorgezogen Kompensationsmaßnahmen für bedrohte Feldvögel (insbesondere fürs Rebhuhn) können Verbotstatbestände nach §44 Abs. 1 i. V. mit Abs. 5 BNatSchG ausgeschlossen werden.

7 Literaturverzeichnis

Gesetze, Normen und Richtlinien

GESETZ ZUR NEUREGELUNG DES RECHTS DES NATURSCHUTZES UND DER LANDSCHAFTSPFLEGE – (BNATSCHG) Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, in Kraft getreten am 1.3.2010 (BGBl. 2009, Teil I Nr. 51).

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSCHV) –Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1

RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSRÄUME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABl. Nr. 305)

RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 08.05.1991 (ABl. Nr. 115)

RICHTLINIE 97/49/EG DER KOMMISSION VOM 29. JULI 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.

RICHTLINIE 97/62/EG DES RATES VOM 27. OKTOBER 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

Literatur

ALFERMANN, D. & NICOLAY, H. (2003): Artensteckbrief Zauneidechse, *Lacerta agilis* (LINNAEUS, 1758), Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach, 5 S.

Literatur:

ANDRETZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbriefe. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 135-695. Radolfzell

BENSE, U., KLAUSNITZER, B., BUSSLER, H. & SCHMIDL, J. (2003): Kapitel 4.10 *Rosalia alpina* (Linnaeus, 1758) Alpenbock. in: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BIEWALD, G., HAUKE, U., LUDWIG, G., PRETSCHER, P., SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. (edit..) (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schr.R. f. Landschaftspfl. u. Natursch. 69/1, pp. 426-432.

BÖTTCHER M. (BEARB.): Auswirkungen von Fremdlicht auf die Fauna im Rahmen von Eingriffen in Natur und Landschaft, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 67

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU 2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns (Bearb. B.-U. Rudolph, J. Schwandner & H.-J. Fünfstück. Augsburg, 30 S.

BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., LOSSOW, G. V. UND PFEIFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. und Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Verlag Eugen Ulmer. 560 S. Stuttgart

DIETZ, C. & A. KIEFER (2014): Die Fledermäuse Europas – kennen, bestimmen, schützen – Kosmos Naturführer, 394 S.

DIETZ, CH., VON HELVERSEN, O. UND NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Biologie, Kennzeichen, Gefährdung. Kosmos Verlag. 399 S. Stuttgart

DOERPINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J. UND SCHRÖDER, E. (BEARB.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.

EBERT, G. (1994, HRSG.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 4, Nachtfalter II (Bombycidae, Endromidae, Lasiocampidae, Lemoniidae, Saturniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Dilobidae, Lymantriidae, Ctenuchidae, Nolidae)., S. 168, Ulmer Verlag Stuttgart 1994.

GARNIEL, A., DAUNICHT, W.D., MIERWALD, U. & OJOWSKI, U. (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007. FuE-Vorhaben 02.237/2003LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. 273 S. Bonn, Kiel

GLUTZ V. BLOTZHEIM ET AL. (1966-1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden u. Frankfurt/Main.

GRÜNEBERG, CH., BAUER, H.-G., HAUPT, H., HÜPPOP, O., RYASLAVY, R. & SÜDBECK, P. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz (52) S. 19-67.

Guidance Document (2007): Guidance document on the strict protection of animal species of Community interest under the Habitats Directive 92/43/EEC. Final version, February 2007, 88 pp. (http://ec.europa.eu/envoronment/nature/conservation/species/guidance/indexs_en.htm)

HAMMER, M. & ZAHN, A. (2011): Empfehlungen für die Berücksichtigung von Fledermäusen in der Eingriffsplanung – insbesondere im Rahmen der saP.- Fassung April 2011, 14 S.

KLUXEN, G. (2014): Fledermäuse im Recht – naturschutzrechtliche Aspekte des Fledermausschutzes. Vortrag anlässlich der Jahrestagung der Fledermausschützer Nordbayerns am 08.11.2014 in Erlangen.

KÜHNEL, K.-D.; GEIGER, A.; LAUFER, H.; PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands [Stand Dezember 2008]. In: Haupt, H.; Ludwig, G.; Gruttke, H.; Binot-Hafke, M.; Otto, C. & Pauly, A. (Red.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz: Naturschutz und biologische Vielfalt 70 (1).

LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. (2007): Fachkonventionssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bun-

desministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 804 82 004. – Hannover, Filderstadt.

MESCHEDE, A. & RUDOLPH, B.-U. (2004): Fledermäuse in Bayern. Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) und Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN). Verlag Eugen Ulmer. 411 S. Stuttgart

MÜLLER, J., BENSE, U., BRUSTEL, H., BUSSLER, H., FLECHTNER, G., FOWLES, A., KAHLEN, M., MÖLLER, G., MÜHLE, H., SCHMIDL, J., & P. ZABRANSKY (2005): Urwald relict species – Saproxylic beetles indicating structural qualities and habitat tradition / Urwaldrelikt-Arten: Xylobionte Käfer als Indikatoren für Strukturqualität in Verbindung mit Habitattradition. Waldoekologie-online 2, pp. 106-113; Freising.

OBERSTE BAUBEHÖRDE IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM DES INNERN (2011): Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP), Fassung mit Stand 1/2015. Anlage zum IMS v. 19. Januar 2015; Az.: IIZ7-4022.2-001/05;

PETERSEN, B. ET AL. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere, BfN Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 2. Bonn Bad Godesberg.

RECK, H., C. HERDEN, J. RASSMUS & R. WALTER (2001): Die Beurteilung von Lärmwirkungen auf frei lebende Tierarten und die Qualität ihrer Lebensräume - Grundlagen und Konventionsvorschläge für die Regelung von Eingriffen nach § 8 BNatSchG. In: Angewandte Landschaftsökologie Heft 44.

SCHMIDL J., BUSSLER H. & LORENZ W. (2003): Die Rote Liste gefährdeter Käfer Bayerns (2003) im Überblick. - Beiträge zum Artenschutz 166, pp. 87-89, Bayer. LfU, München.

SCHMIDL J. & BUSSLER H. (2003): Die Rote Liste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) Bayerns. - Beiträge zum Artenschutz 166, pp. 141-144, Bayer. LfU, München.

SCHMIDL, J. & BUSSLER H. (2004): Ökologische Gilden xylobionter Käfer Deutschlands und ihr Einsatz in der landschaftsökologischen Praxis – ein Bearbeitungsstandard. - Naturschutz und Landschaftsplanung 36 (7), pp. 202-218; Stuttgart.

SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (BEARB.) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) 1998 - Schriftenr. Landschaftspfl. u. Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg.

STRÄTZ, C. & B. PFISTER (2011): Fledermäuse Landkreis Bamberg – Jagdhabitate, Durchzug (Siedlungen, offene Kulturlandschaft, Feuchtgebiete).- unveröff. Manuskript, 77 S.

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M. BOYE, P. UND KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. zum Vogelschutz (44), S.23-81.

ZAHN, A. & HAMMER, M. (2017): Zur Wirksamkeit von Fledermauskästen als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme. Anliegen Natur 39(1). Online preview.

8 Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle in Bayern noch aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

Hinweis: Die "Verantwortungsarten" nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang)**:**

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt:

- **X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)
- **0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- **X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt oder keine Angaben möglich (k.A.)
- **0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

X = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können

0 = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können damit von den weiteren Prüfschritten ausgeschlossen werden.
Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

NW: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

X = ja
0 = nein

PO: potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich

X = ja
0 = nein

für Liste B, Vögel: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, wenn Status für die relevanten TK25-Quadranten im Brutvogelatlas [B = möglicherweise brütend, C = wahrscheinlich brütend, D = sicher brütend];

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP zugrunde gelegt. Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

Weitere Abkürzungen:

RLB: Rote Liste Bayern:

für Tiere: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003)

0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
D	Daten defizitär
V	Arten der Vorwarnliste

für Gefäßpflanzen: Scheuerer & Ahlmer (2003)

00	ausgestorben
0	verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
RR	äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*)
R	sehr selten (potenziell gefährdet)
V	Vorwarnstufe
D	Daten mangelhaft

RLD: Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):

für Wirbeltiere: Bundesamt für Naturschutz (2009)[1]

für Schmetterlinge und Weichtiere: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011)[2]

für die übrigen wirbellose Tiere: Bundesamt für Naturschutz (1998)

für Gefäßpflanzen: KORNECK ET AL. (1996)

sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

[1] Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

[2] BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Bonn - Bad Godesberg

8.1 Anhang 1A: Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Tierarten:

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im TK-Blatt 6432/01

Speziell im Falle der Fledermäuse wird folgende farblich gekennzeichnete Differenzierung vorgenommen:

- Fledermausarten mit Quartieren vorzugsweise in/an Gebäuden
- Fledermausarten mit Quartieren vorzugsweise in Baumhöhlen

V	L	E	NW	PO	Art	Art (wissenschaftlich)	RLB	RLD	sg
					Fledermäuse[3]				
X	**X**	**0**			Abendsegler	Nyctalus noctula	3	V	**x**
X	**0**				Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	3	2	**x**
X	**X**	**0**			Braunes Langohr	Plecotus auritus	-	V	**x**
0					Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	3	G	**x**
X	**X**	**0**			Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	-	**x**
X	**X**	**0**			Graues Langohr	Plecotus austriacus	3	2	**x**
0					Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	2	V	**x**
0					Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	1	1	**x**
X	**0**	**0**			Großes Mausohr	Myotis myotis	V	V	**x**
X	**X**	**0**			Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	-	V	**x**
0					Kleine Hufeisennase	Rhinolophus hipposideros	1	1	**x**
X	**0**	**0**			Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	2	D	**x**
X	**0**				Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	2	2	**x**
?	**?**	**0**			Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	D	D	**x**
0					Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	3	G	**x**
					Nymphenfledermaus	Myotis alcathoe	x	1	**x**
X	**X**	**0**			Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	3	-	**x**
X	**0**	**0**			Wasserfledermaus	Myotis daubentoni	-	-	**x**
0					Weißrandfledermaus	Pipistrellus kuhlii	D	-	**x**
0					Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	2	2	**x**

[3] Potenzielle Quartierstätten von Fledermäusen können im Eingriffsraum des geplanten Wohngebiets ausgeschlossen werden. Außerdem sind keine Gehölzbestände mit möglicher Leitfunktion vorhabensbedingt betroffen. Eine Erfüllung von Verbotstat beständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG kann daher für alle potenziell vorkommenden Arten ausgeschlossen werden.

V	L	E	NW	PO	Art	Art (wissenschaftlich)	RLB	RLD	sg
X	**X**	**0**			Zweifarbfledermaus	Vespertilio murinus	2	D	**x**
X	**X**	**0**			Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	-	-	**x**
					Säugetiere ohne Fledermäuse				
0	**0**				Baumschläfer	Dryomys nitedula	R	R	**x**
X	**0**				Biber	Castor fiber	-	V	**x**
0	**0**				Birkenmaus	Sicista betulina	G	1	**x**
0	**0**				Feldhamster	Cricetus cricetus	2	1	**x**
0	**0**				Fischotter	Lutra lutra	1	3	**x**
(?)	**0**				Haselmaus	Muscardinus avellanarius	-	G	**x**
0	**0**				Luchs	Lynx lynx	1	2	**x**
?	**0**				Wildkatze	Felis silvestris	1	3	**x**
					Kriechtiere				
0					Äskulapnatter	Zamenis longissimus	1	2	**x**
0	**0**				Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	1	**x**
0	**0**				Mauereidechse	Podarcis muralis	1	V	**x**
0	**0**				Schlingnatter	Coronella austriaca	2	3	**x**
0					Östliche Smaragdeidechse	Lacerta viridis	1	1	**x**
X	**X**	**X**	**X**		Zauneidechse	Lacerta agilis	V	V	**x**

					Lurche[4]				
0					Alpensalamander	Salamandra atra	-	-	**x**
0					Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	1	3	**x**
0	**0**				Gelbbauchunke	Bombina variegata	2	2	**x**
X	**0**				Kammmolch	Triturus cristatus	2	V	**x**
X	**0**				Kleiner Wasserfrosch	Pelophylax lessonae	D	G	**x**
X	**(x)**	**0**			Knoblauchkröte[5]	Pelobates fuscus	2	3	**x**
X	**0**				Kreuzkröte	Bufo calamita	2	V	**x**
X	**(x)**	**0**			Laubfrosch[6]	Hyla arborea	2	3	**x**
0	**0**				Moorfrosch	Rana arvalis	1	3	**x**
0	**0**				Springfrosch	Rana dalmatina	3	-	**x**
0	**0**				Wechselkröte	Pseudepidalea viridis	1	3	**x**
					Fische				
0	**0**				Donaukaulbarsch	Gymnocephalus baloni	D	-	**x**
					Libellen				
0	**0**				Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	G	G	**x**
0	**0**				Östliche Moosjungfer	Leucorrhinia albifrons	1	1	**x**
0	**0**				Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	1	**x**
X	**0**				Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	2	**x**
X	**0**				Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus cecilia	2	2	**x**
0	**0**				Sibirische Winterlibelle	Sympecma paedisca (S. braueri)	2	2	**x**

[4] Im bislang landwirtschaftlich genutzten Geltungsbereich bestehen keine potenziellen Fortpflanzungsgewässer, die für die hier relevanten Amphibien-Arten als Laichgewässer in Frage kämen. Ein altes Regenrückhaltebecken am NO-Rand führt offenbar nur noch selten Wasser, ist stark vergrast und verbuscht. Auch im Umfeld liegt das nächste potenzielle Fortpflanzungsgewässer mind. 260 m entfernt im Tal des Albachs, östlich der Ebersbacher Straße. Da auch bestehende Streuobstbestände und Grünflächen im Kontakt zum geplanten Wohngebiet als potenzielle Verbundstrukturen und Landlebensräume für Laubfrosch oder Knoblauchkröte erhalten bleiben, können vorhabensbedingte Verbotstatbestände im Hinblick auf Lurche insgesamt ausgeschlossen werden.

[5] Siehe Laubfrosch.

[6] Aufgrund seiner weit überwiegend intensiven landwirtschaftlichen Nutzung sowie der Lage abseits potenzieller Laich- und Aufenthaltsgewässer kommt dem Eingriffsraum sicher kaum Funktion als Landhabitat für Knoblauchkröte oder Laubfrosch zu. Angrenzende Streuobstbestände im Süden und Westen sowie eine lineare Gehölzstruktur mit Altgrassaum nördlich vom Geltungsbereich werden nicht überplant und bleiben als potenzielle Verbundstrukturen für diese bodengebunden mobilen Arten erhalten.

					Käfer				
0	**0**				Großer Eichenbock	Cerambyx cerdo	1	1	**x**
0	**0**				Schwarzer Grubenlaufkäfer	Carabus nodulosus	1	1	**x**
0	**0**				Scharlach-Plattkäfer	Cucujus cinnaberinus	R	1	**x**
0	**0**				Breitrand	Dytiscus latissimus	1	1	**x**
X	**0**				Eremit	Osmoderma eremita	2	2	**x**
0	**0**				Alpenbock	Rosalia alpina	2	2	**x**
					Tagfalter				
0	**0**				Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	2	2	**x**
0	**0**				Moor-Wiesenvögelchen	Coenonympha oedippus	0	1	**x**
0	**0**				Kleiner Maivogel	Euphydryas maturna	1	1	**x**
0	**0**				Quendel-Ameisenbläuling	Maculinea arion	3	3	**x**
0	**0**				Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea nausithous	3	V	**x**
0	**0**				Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea teleius	2	2	**x**
0	**0**				Gelbringfalter	Lopinga achine	2	2	**x**
0	**0**				Flussampfer-Dukatenfalter	Lycaena dispar	-	3	**x**
0	**0**				Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	1	2	**x**
0	**0**				Apollo	Parnassius apollo	2	2	**x**
0	**0**				Schwarzer Apollo	Parnassius mnemosyne	2	2	**x**
					Nachtfalter				
0	**0**				Heckenwollafter	Eriogaster catax	1	1	**x**
0	**0**				Haarstrangwurzeleule	Gortyna borelii	1	1	**x**
(x)	**0**[7]				Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V	-	**x**
					Schnecken				
0	**0**				Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus	1	1	**x**
0	**0**				Gebänderte Kahnschnecke	Theodoxus transversalis	1	1	**x**
					Muscheln				
X	**0**				Bachmuschel, Gemeine Flussmuschel	Unio crassus	1	1	**x**

[7] Im Geltungsbereich keine geeigneten feucht-warmen Standorte mit Beständen der Raupen-Fraßpflanzen. Ein bodenständiges Vorkommen kann daher ausgeschossen werden.

Gefäßpflanzen:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Lilienblättrige Becherglocke	Adenophora liliifolia	1	1	**x**
0					Kriechender Sellerie	Apium repens	2	1	**x**
0					Braungrüner Streifenfarn	Asplenium adulterinum	2	2	**x**
0					Dicke Trespe	Bromus grossus	1	1	**x**
0					Herzlöffel	Caldesia parnassifolia	1	1	**x**
0					Europäischer Frauenschuh	Cypripedium calceolus	3	3	**x**
0					Böhmischer Fransenenzian	Gentianella bohemica	1	1	**x**
0					Sumpf-Siegwurz	Gladiolus palustris	2	2	**x**
0					Sand-Silberscharte	Jurinea cyanoides	1	2	**x**
0					Liegendes Büchsenkraut	Lindernia procumbens	2	2	**x**
0					Sumpf-Glanzkraut	Liparis loeselii	2	2	**x**
0					Froschkraut	Luronium natans	0	2	**x**
0					Bodensee-Vergissmeinnicht	Myosotis rehsteineri	1	1	**x**
0					Finger-Küchenschelle	Pulsatilla patens	1	1	**x**
0					Sommer-Wendelähre	Spiranthes aestivalis	2	2	**x**
0					Bayerisches Federgras	Stipa pulcherrima ssp. bavarica	1	1	**x**
0					Prächtiger Dünnfarn	Trichomanes speciosum	R	-	**x**

8.2 Anhang 1B Vögel

Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (2005 bis 2009 nach RÖDL ET AL. 2012)
ohne Gefangenschafts-flüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
0					Alpenbraunelle	Prunella collaris	R	R	**-**
0					Alpendohle	Pyrrhocorax graculus	-	R	**-**
0					Alpenschneehuhn	Lagopus muta	2	R	**-**
0					Alpensegler	Apus melba	X	R	**-**
X	**X**	**0**			Amsel*)	Turdus merula	-	-	**-**
0					Auerhuhn	Tetrao urogallus	1	1	**x**
X	**0**	**0**			Bachstelze*)	Motacilla alba	-	-	**-**
0					Bartmeise	Panurus biarmicus	-	-	**-**
X	**0**				Baumfalke	Falco subbuteo	V	3	**x**
X	**0**		**0**		Baumpieper	Anthus trivialis	3	V	**-**
0					Bekassine	Gallinago gallinago	1	1	**x**
0					Berglaubsänger	Phylloscopus bonelli	-	-	**x**
0					Bergpieper	Anthus spinoletta	-	-	**-**
0	**0**				Beutelmeise	Remiz pendulinus	3	-	**-**
0	**0**				Bienenfresser	Merops apiaster	2	-	**x**
X	**0**				Birkenzeisig[9]	Carduelis flammea	-	-	**-**
0					Birkhuhn	Tetrao tetrix	1	2	**x**
X	**0**				Blässhuhn*)	Fulica atra	-	-	**-**
X	**0**				Blaukehlchen	Luscinia svecica	V	V	**x**
X	**0**				Blaumeise*)	Parus caeruleus	-	-	**-**
X	**X**	**X**	**X**		Bluthänfling	Carduelis cannabina	3	V	**-**
0	**0**				Brachpieper	Anthus campestris	1	1	**x**
0	**0**				Brandgans	Tadorna tadorna	R	-	**-**
0	**0**				Braunkehlchen	Saxicola rubetra	2	3	**-**
X	**X**	**0**			Buchfink*)	Fringilla coelebs	-	-	**-**
X	**0**		**0**		Buntspecht*)	Dendrocopos major	-	-	**-**
X	**0**		**0**		Dohle	Coleus monedula	V	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Dorngrasmücke	Sylvia communis	-	-	**-**
0					Dreizehenspecht	Picoides tridactylus	2	2	**x**

[8] Im Geltungsbereich keine Höhlenbäume oder andere für Höhlen- und Nischenbrüter geeigneten Strukturen vorhanden.

[9] In Bayern: Alpenbirkenzeisig (*Carduelis cabaret*).

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
(x)	**0**				Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	2	V	**x**
X	**0**				Eichelhäher*)	Garrulus glandarius	-	-	**-**
X	**0**		**0**		Eisvogel	Alcedo atthis	V	-	**x**
X	**X**	**0**			Elster*)	Pica pica	-	-	**-**
X	**0**		**0**		Erlenzeisig	Carduelis spinus	-	-	**-**
X	**X**	**X**	**X**		Feldlerche	Alauda arvensis	3	3	**-**
X	**0**		**0**		Feldschwirl	Locustella naevia	-	V	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**[10]		Feldsperling	Passer montanus	V	V	**-**
0					Felsenschwalbe	Ptyonoprogne rupestris	2	R	**x**
X	**0**				Fichtenkreuzschnabel*)	Loxia curvirostra	-	-	**-**
0					Fischadler	Pandion haliaetus	2	3	**x**
X	**X**	**0**	**0**		Fitis*)	Phylloscopus trochilus	-	-	**-**
X	**0**				Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	3	-	**x**
0					Flussseeschwalbe	Sterna hirundo	1	2	**x**
0					Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	1	2	**x**
0					Gänsesäger	Mergus merganser	2	2	**-**
X	**0**				Gartenbaumläufer*)	Certhia brachydactyla	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Gartengrasmücke*)	Sylvia borin	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**(x)**[11]		Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	3	-	**-**
X	**0**				Gebirgsstelze*)	Motacilla cinerea	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Gelbspötter	Hippolais icterina	-	-	**-**
X	**0**		**0**		Gimpel*)	Pyrrhula pyrrhula	-	-	**-**
X	**X**	**0**			Girlitz*)	Serinus serinus	-	-	**-**
X	**X**	**X**	**X**		Goldammer	Emberiza citrinella	V	-	**-**
0	**0**				Grauammer	Emberiza calandra	1	3	**x**
X	**0**				Graugans	Anser anser	-	-	**-**
X	**0**				Graureiher	Ardea cinerea	V	-	**-**
X	**X**	**0**	**0**		Grauschnäpper*)	Muscicapa striata	-	-	**-**
X	**0**				Grauspecht	Picus canus	3	2	**x**
0	**0**				Großer Brachvogel	Numenius arquata	1	1	**x**
X	**X**	**0**			Grünfink*)	Carduelis chloris	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**[12]			Grünspecht	Picus viridis	V	-	**x**

[10] Im Geltungsbereich keine Höhlenbäume oder andere für Höhlen- und Nischenbrüter geeigneten Strukturen vorhanden.

[11] Brutvogel nordöstlich benachbart. Geltungsbereich nicht Teil des Bruthabitats und durch Bauvorhaben nicht berührt.

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
X	**0**		**0**		Habicht	Accipiter gentilis	3	-	**x**
0					Habichtskauz	Strix uralensis	2	R	**x**
0					Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	V	3	**x**
(x)	**0**				Haselhuhn	Tetrastes bonasia	V	2	**-**
(x)	**0**				Haubenlerche	Galerida cristata	1	1	**x**
X	**0**				Haubenmeise*)	Parus cristatus	-	-	**-**
X	**0**				Haubentaucher	Podiceps cristatus	-	-	**-**
X	**0**	**0**	**0**		Hausrotschwanz*)	Phoenicurus ochruros	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**			Haussperling*)	Passer domesticus	-	V	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Heckenbraunelle*)	Prunella modularis	-	-	**-**
0	**0**				Heidelerche	Lullula arborea	1	V	**x**
X	**0**				Höckerschwan	Cygnus olor	-	-	**-**
X	**0**				Hohltaube	Columba oenas	V	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Jagdfasan*)	Phasianus colchicus	-	-	**-**
X	**0**				Kanadagans	Branta canadensis	-	-	**-**
0					Karmingimpel	Carpodacus erythrinus	2	-	**x**
X	**0**				Kernbeißer*)	Coccothraustes coccothraustes	-	-	**-**
(x)	**0**		**0**		Kiebitz	Vanellus vanellus	2	2	**x**
X	**X**	**0**	**0**		Klappergrasmücke	Sylvia curruca	V	-	**-**
X	**0**				Kleiber*)	Sitta europaea	-	-	**-**
X	**0**				Kleinspecht	Dryobates minor	V	V	**-**
X	**0**				Knäkente	Anas querquedula	1	2	**x**
X	**0**				Kohlmeise*)	Parus major	-	-	**-**
0	**0**				Kolbenente	Netta rufina	3	-	**-**
X	**0**				Kolkrabe	Corvus corax	-	-	**-**
(x)	**0**				Kormoran	Phalacrocorax carbo	V	-	**-**
0					Kranich	Grus grus	-	-	**x**
X	**0**				Krickente	Anas crecca	2	3	**-**
X	**(X)**	**0**	**0**		Kuckuck	Cuculus canorus	V	V	**-**
(x)	**0**				Lachmöwe	Larus ridibundus	-	-	**-**
0	**0**				Löffelente	Anas clypeata	3	3	**-**
0					Mauerläufer	Tichodroma muraria	R	R	**-**
X	**0**				Mauersegler	Apus apus	V	-	**-**

[12] Nur einmal als Nahrungsgast in Streuobstbeständen südlich vom Geltungsbereich. Dort finden jedoch keine Eingriffe statt.

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
X	**(x)**	**0**	**0**		Mäusebussard	Buteo buteo	-	-	**x**
X	**(x)**	**0**			Mehlschwalbe	Delichon urbicum	V	V	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Misteldrossel*)	Turdus viscivorus	-	-	**-**
0					Mittelmeermöwe	Larus michahellis	2	-	**-**
?	**0**				Mittelspecht	Dendrocopos medius	V	-	**x**
X	**X**	**0**			Mönchsgrasmücke*)	Sylvia atricapilla	-	-	**-**
0	**0**				Nachtigall	Luscinia megarhynchos	-	-	**-**
0	**0**				Nachtreiher	Nycticorax nycticorax	1	1	**x**
X	**(x)**	**0**	**0**		Neuntöter	Lanius collurio	-	-	**-**
0	**0**				Ortolan	Emberiza hortulana	2	3	**x**
X	**0**		**0**		Pirol	Oriolus oriolus	V	V	**-**
0	**0**				Purpurreiher	Ardea purpurea	1	R	**x**
X	**X**	**0**			Rabenkrähe*)	Corvus corone	-	-	**-**
0	**0**				Raubwürger	Lanius excubitor	1	2	**x**
X	**(x)**	**0**			Rauchschwalbe	Hirundo rustica	V	V	**-**
0	**0**				Raufußkauz	Aegolius funereus	V	-	**x**
X	**X**	**X**	**X**		Rebhuhn	Perdix perdix	3	2	**-**
X	**0**				Reiherente*)	Aythya fuligula	-	-	**-**
0					Ringdrossel	Turdus torquatus	V	-	**-**
X	**X**	**0**			Ringeltaube*)	Columba palumbus	-	-	**-**
X	**0**				Rohrammer*)	Emberiza schoeniclus	-	-	**-**
0	**0**				Rohrdommel	Botaurus stellaris	1	2	**x**
0	**0**				Rohrschwirl	Locustella luscinioides	3	-	**x**
X	**0**	**0**	**0**		Rohrweihe	Circus aeruginosus	3	-	**x**
0	**0**				Rostgans	Tadorna ferruginea	-	-	
X	**X**	**0**			Rotkehlchen*)	Erithacus rubecula	-	-	**-**
X	**0**				Rotmilan	Milvus milvus	2	-	**x**
0	**0**				Rotschenkel	Tringa totanus	1	V	**x**
0	**0**				Saatkrähe	Corvus frugilegus	V	-	**-**
0	**0**				Schellente	Bucephala clangula	2	-	**-**
0	**0**				Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	1	V	**x**
0	**0**				Schlagschwirl	Locustella fluviatilis	3	-	**-**
X	**(x)**	**0**[13]	**0**		Schleiereule	Tyto alba	2	-	**x**
X	**0**				Schnatterente	Anas strepera	3	-	**-**

[13] Potenzielle Nistgelegenheiten im Geltungsbereich fehlen. Lediglich potenzieller Nahrungsgast. Verbotstatbestände können ausgeschlossen werden.

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
0					Schneesperling	Montifringilla nivalis	R	R	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Schwanzmeise*)	Aegithalos caudatus	-	-	**-**
0	**0**				Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	1	-	**x**
(x)	**0**		**0**		Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	3	V	**-**
0	**0**				Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	2	-	**-**
X	**0**				Schwarzmilan	Milvus migrans	3	-	**x**
X	**0**				Schwarzspecht	Dryocopus martius	V	-	**x**
0	**0**				Schwarzstorch	Ciconia nigra	3	-	**x**
0	**0**				Seeadler	Haliaeetus albicilla	-	-	
0	**0**				Seidenreiher	Egretta garzetta	-	-	**x**
X	**X**	**0**			Singdrossel*)	Turdus philomelos	-	-	**-**
X	**0**				Sommergoldhähnchen*)	Regulus ignicapillus	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Sperber	Accipiter nisus	-	-	**x**
0	**0**				Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria	1	-	**x**
X	**0**				Sperlingskauz	Glaucidium passerinum	V	-	**x**
X	**(x)**	**0**	**0**[14]		Star*)	Sturnus vulgaris	-	-	**-**
0					Steinadler	Aquila chrysaetos	2	2	**x**
0					Steinhuhn	Alectoris graeca	0	0	**x**
0	**0**				Steinkauz	Athene noctua	1	2	**x**
0					Steinrötel	Monticola saxatilis	-	1	**x**
0	**0**				Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	1	1	**-**
X	**X**	**0**			Stieglitz*)	Carduelis carduelis	-	-	**-**
X	**0**				Stockente*)	Anas platyrhynchos	-	-	**-**
X	**0**				Straßentaube*)	Columba livia f. domestica	-	-	**-**
0					Sturmmöwe	Larus canus	2	-	**-**
X	**0**	**0**			Sumpfmeise*)	Parus palustris	-	-	**-**
0	**0**				Sumpfohreule	Asio flammeus	0	1	
X	**0**		**0**		Sumpfrohrsänger*)	Acrocephalus palustris	-	-	**-**
X	**0**				Tafelente	Aythya ferina	-	-	**-**
0	**0**				Tannenhäher*)	Nucifraga caryocatactes	-	-	**-**
X	**0**				Tannenmeise*)	Parus ater	-	-	**-**
X	**0**				Teichhuhn	Gallinula chloropus	V	V	**x**
X	**0**				Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	-	-	**-**
X	**0**				Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	-	-	**-**
0	**0**				Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	1	1	**x**

[14] Im Eingriffsraum keine potenziellen Nistgelegenheiten. Hier nur Nahrungsgast.

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
X	**X**	**0**	**X**		Türkentaube*)	Streptopelia decaocto	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**	**0**		Turmfalke	Falco tinnunculus	-	-	**x**
(x)	**0**				Turteltaube	Streptopelia turtur	V	3	**x**
0	**0**				Uferschnepfe	Limosa limosa	1	1	**x**
X	**0**				Uferschwalbe	Riparia riparia	V	-	**x**
X	**0**				Uhu	Bubo bubo	3	-	**x**
X	**X**	**0**	**0**		Wacholderdrossel*)	Turdus pilaris	-	-	**-**
X	**X**	**0**	**0**		Wachtel	Coturnix coturnix	V	-	**-**
X	**0**				Wachtelkönig	Crex crex	1	2	**x**
X	**0**		**0**		Waldbaumläufer*)	Certhia familiaris	-	-	**-**
X	**0**		**0**		Waldkauz	Strix aluco	-	-	**x**
X	**0**				Waldlaubsänger*)	Phylloscopus sibilatrix	-	-	**-**
X	**(x)**	**0**[15]			Waldohreule	Asio otus	V	-	**x**
X	**0**				Waldschnepfe	Scolopax rusticola	V	V	**-**
X	**0**				Waldwasserläufer	Tringa ochropus	2	-	**x**
X	**0**		**0**		Wanderfalke	Falco peregrinus	3	-	**x**
X	**0**				Wasseramsel	Cinclus cinclus	-	-	**-**
X	**0**				Wasserralle	Rallus aquaticus	2	V	**-**
X	**0**				Weidenmeise*)	Parus montanus	-	-	**-**
0	**0**				Weißrückenspecht	Dendrocopos leucotus	2	2	**x**
X	**0**				Weißstorch	Ciconia ciconia	3	3	**x**
X	**0**	**0**	**0**		Wendehals	Jynx torquilla	3	2	**x**
X	**0**				Wespenbussard	Pernis apivorus	3	V	**x**
0	**0**				Wiedehopf	Upupa epops	1	2	**x**
0	**0**				Wiesenpieper	Anthus pratensis	V	V	**-**
X	**X**	**0**[16]	**0**		Wiesenschafstelze	Motacilla flava	3	-	**-**
X	**(x)**	**0**[17]	**0**		Wiesenweihe	Circus pygargus	1	2	**x**
X	**0**				Wintergoldhähnchen*)	Regulus regulus	-	-	**-**
X	**(X)**	**0**	**0**		Zaunkönig*)	Troglodytes troglodytes	-	-	**-**
0	**0**				Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	1	3	**x**

[15] Die Waldohreule nistet bevorzugt in vorhandenen (Krähen-)Nestern, oft in Nadelbäumen, die einen besonders guten Deckungsschutz bieten. Im Eingriffsraum sind weder Nadelbäume noch Krähennester vorhanden.

[16] Die Schafstelze bevorzugt Hackfrüchte mit hohem Offenbodenanteil als Bruthabitat, insbesondere auf (wechsel-)feuchteren Standorten. 2017 bestanden keine Brutreviere im Geltungsbereich.

[17] Kein Brutvorkommen im Wirkraum. Die Wiesenweihe nistet einzeln oder in lockeren Kolonien in störungsarmer Lage (meist in Gerstenfeldern), und somit in der Regel nicht in Ortsrandnähe.

V	L	E	NW	PO	Art[8]	Art	RLB	RLD	sg
X	**X**	**0**			Zilpzalp*)	Phylloscopus collybita	-	-	**-**
0	**0**				Zippammer	Emberiza cia	1	1	**x**
0	**0**				Zitronenzeisig	Carduelis citrinella	V	3	**x**
0	**0**				Zwergdommel	Ixobrychus minutus	1	1	**x**
0	**0**				Zwergohreule	Otus scops	0	-	**x**
0	**0**				Zwergschnäpper	Ficedula parva	2	-	**x**
X	**0**				Zwergtaucher*)	Tachybaptus ruficollis	-	-	**-**

*) weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenszulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt.

Regelmäßige Gastvögel im Gebiet (gem. Ruhezonenkonzept)

Liste muss projektbezogen und orientiert am Entwurf eines landesweiten Ruhezonenkonzept (s. Anhang) aufgestellt werden

Hier nicht relevant.